© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Nro. I.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Mittwochs, am 15. Januar 1806.

1. Recensionen.

Karlsruhe, in der Müllerschen Hofbuchhandlung: Flora Badensis Alsatica et confinium Regionum cis et transrhenana plantas a lacu bodamico usque ad confluentem mosellae et rheni sponte nascentes exhibens secundum systema sexuale cum iconibus ad naturam delineatis, Auctore Carolo Christiano Gmelin Med. Doct. S. et P. Elect. Badens. Consil. aul. Botan. et Hist. natur. Prof. publ. ord. etc. Tom. 1. 1805. 768 S. in 8. (Preiſs 5 fl. 30 kr.)

Es ist in dem Gebiete der Botanik von wichtiger Bedeutung, wenn ein Mann auftritt, der in allem Betracht seinem Gegenstand gewachsen ist, und das nonum prematur in annum heilig beobachtet hat. Hr. Hofr. Gmelin ist nicht nur seit langer Zeit öffentlicher Lehrer der Botanik, Vorsteher eines botan. Gartens, Aufseher des kurfürstl. Naturalienkabinets, sondern

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0005-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat auch beträchtliche botanische Reisen in die südlichen Provinzen von Frankreich, Spanien, die Pyreneen u. s. w. gemacht, und die Botanik zu seinem Lieblingsstudium gewählt, so dafs die Verf. der Wetterauer Flora ihm zu Ehren eine Caroli-Gmelina bildeten, und die vorzüglichsten gelehrten Gesellschaften seine Bekanntschaft als Mitglied suchten. In neuern Zeiten sind zwar von der Hand des V. keine botanische Aufsätze erschienen, doch berechtigt schon seine Inauguralschrift „Consideratio Filicum" zu grofsen Erwartungen. Hierinn werden sich nun die Leser gewifs nicht getäuscht finden, und wir können im voraus versichern, dafs die deutsche Flora durch dieses Werk Zuwachs und Berichtigungen erhält. Einen Umstand glauben wir noch bemerken zu müfsen, der freilich bei dem Plane des V. unvermeidlich war. Es arbeitete nemlich derselbe höchst wahrscheinlich schon seit den Universitäts Iahren an diesem Werke, daher noch die Beibehaltung des unveränderten Linneischen Systems, und die Hintansetzung der neuesten botanischen Werke. Zwar hat sich Hr. G. augenscheinlich bemühet, letztere noch einiger mafsen nachzutragen; allein es fällt in die Augen, dafs es

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0006-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

hie und da zu umständlich war, das einmal niedergeschriebene ganz durchzustreichen, und den neuen Botanikern zu folgen; weswegen auch die neueste Ausgabe des Linn. Systems von Willdenow nur selten zu Rathe gezogen wurde.

Der V. begreift unter dem Gebiete seiner Flora nicht nur das ehemalige Marggrafthum Baden, sondern auch diejenigen Länder, die durch den letzten Friedensschlufs zum Theil mit demselben sind vereinigt worden; daher gehört nicht nur die ehemalige Grafschaft Sponheim diesseits und jenseits der Nahe, so wie der Winkel, den der Zusammenflufs des Rheins mit der Mosel bildet, hieher; sondern auch ein beträchtlicher Theil der Rheinpfalz, das Fürstenthum Oberbaden am Bodensee, so wie jener Strich Landes, der vom Basler Gebiete an durch den Schwarzwald und das Vogesische Gebürg zieht, und folglich das obere und untere Elsafs begreift. Es ist einleuchtend dafs dieser ansehnliche Landstrich, von Bergen, Thälern, und Wäldern zusammengesetzt, mancherlei Verschiedenheiten darbietet. Die Gebürge bestehen aus Granit und Gneifs; die Höhe des Feldberg's beträgt 4386, die des Belchen 4357, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0007-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die des Blauen 3597 Schuh über die Fläche des Meers. Anderer Seits dieser Gebürge liegen die Vogesen, in welchen besonders der Bellon, der Wasserfall und der Mutetus durch die Untersuchungen der Bauhine bekannt geworden sind, und zum Theil Alpenpflanzen enthalten. Auch ist der Kaiserstuhl, ein isolirter Berg, vulkanischen Ursprungs im Marggrafthume Hochberg, merkwürdig.

Die meisten Distrikte dieser Flora besuchte der V. selbst, vorzüglich jene von Karlsruh, in Gesellschaft des Prof. Hebel, des botan. Gärtners Schweyckhert, und des Apothekers Salzers in Durlach, so wie die entferntern Gegenden und Thäler von Oppenau, Turbach, Kinzingen, und deren Granit und Gneisgebürge. Iene Gegenden von Baden, gegen die Schweitzergränze gelegen, besuchten ausser ihm vorzüglich H. Vulpius, defsen Beiträge und Mittheilungen, so wie jene vom Prof. Lachenal und Gärtner Zeiher der V. mit Dank erwähnt. In den Iahren 1786 und 87 machte Hr. Gmelin, auf Veranlassung des Kurfürsten, eine naturhistorische Reise nach Sponheim, wobei er zugleich Gelegenheit bekam, die Pflanzen in der Pfalz nach Pollichs Angaben zu

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0008-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

untersuchen. Sehr gerne liest man, wie der V. alle Pflanzen dieser Gegenden seit 25 Iahren untersucht, die wichtigsten derselben in den botan. Garten versetzt und beobachtet hat, und zum Theil nun die Resultate angiebt. Ausser den eigentlichen wildwachsenden Gewächsen nimmt der Verf. auch die in Weinbergen und auf Aekern angebaueten auf, und erwehnt auch derjenigen exotischen Holzarten, welche das dortige Klima ausdauern.

Nach dieser nothwendigen Vorausschickung wollen wir zuerst die allgemeine Einrichtung des Werks anzeigen, und dann etwas ins Einzelne zurückgehen.

Der V. legt das Linneische System zum Grunde, benützt bei den Gattungen: Schrebers genera, Gärtners instruktive Werk de fruct. et semin. pl. und Kölreuters, Cavanilles, Medicus und Schkuhrs Schriften: bei den Arten: Linn. Spec. plantarum, editio secunda Holm. 1762. denen noch die vorzüglichtsen Synonyme von Haller, Pollich, Tournefort, Mappus und Bauhin beigefügt sind. Von Abbildungen wurden die Werke von Jacquin, Cavanilles, Curtis, Builliard, Oeder, Schreber, Regnault,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0009-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blackwell, Schkuhr und Pfleger benutzt, auch vorzugsweise des Tabernaemontani Kräuterbuch citirt, da solches in der Gegend des Rheins noch häufig vorhanden ist. Aufser den systematischen, teutschen und französischen Namen, werden die Wohnorte der Pflanzen genau und in grofser Anzahl angegeben und die Blüthezeit, Fruchtreife und Dauer hinzugefügt. Umständlicher sind diejenigen Pflanzen behandelt, welche wegen der Seltenheit, oder ihrer giftigen Wirkungen, ihres medicinischen und ökonomischen Nutzens, u. s. w. merkwürdig sind.

Bei der Ausführung von allem diesem ist jeder Klasse der wesentlichste Gattungscharakter tabellarisch vorgesetzt, der allgemeine Gattungscharakter aber noch über die Arten aufgestellt, welches in der That von gröfster Wichtigkeit ist. So viel von der allgemeinen Einrichtung, die gewifs sehr zweckmässig und nachahmungswerth ist. Im Besondern wollen wir folgende Bemerkungen ausheben. S. 3. ist Aphanes arvensis in die erste Ordnung erster Klasse aufgestellt. Sie ist allerdings von Alchemilla zu sehr verschieden, als dafs sie nicht eine eine eigene Gattung ausmachen sollte, Recens. würde sie aber in die 2te Ordnung gesetzt ha-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0010-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ben, weil sie öfters zwei als einen Griffel hat. Bei dieser Pflanze glauben wir, es tadeln zu müssen, dafs von den Plantis olim officinalibus hier noch der ehemals angedichtete Nutzen angegeben wird: „Planta amariuscula, adstringens, virtutibus diureticis, hinc olim praecipue tanquam lithontripticum commendabatur.“ Wozu soll doch dieses nutzen? In der 2ten Ordnung der ersten Klasse steht eine neue Gattung Vulpia, zu Ehren des Herrn Apothekers Vulpius in Pforzheim, mit dem Charakter Cal. gluma 5 flora. Cor. gluma 2 valvis; die Festuca Myurus L. wird hieher gerechnet. Freilich hat Roth beobachtet, dafs diese Art zuweilen nur einfädig ist, was der Verf. auch an F. pilosa und F. sciuroides in Kaftilien bemerkt hat, aber kommt diese verminderte Zahl nicht wahrscheinlich von einem sehr sandigen Standorte her, und verliehrt sich im guten Boden? Dem Rec. fällt hiebei die Cinna arundinacea, die nun mit Recht zu Agrostis gezählt wird, bei, und schon der natürlichen Verwandschaft wegen hätte jenes Gras in der 3ten Klasse stehen bleiben sollen. Von Circaea alpina versichert der Verf. dafs sie völlig von C. lutetiana verschieden seie, und schon über 16 Jahr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0011-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Garten gezogen, sich nicht verändert habe; aber wer hat je daran gezweifelt? P. 24. die in allen Speciebus plantarum aufgenommene Veronica tenella rechnet der Verf. als Abart zu V. serpyllifolia, was allerdings Rücksicht verdient. Unter Nro. 21 führt Herr G. Veronica Teucrium auf, und giebt zwei Varietäten von derselben an; ausserdem findet man unter Nro. 25 noch Veronica latifolia, und unter Nro. 26 V. urticaefolia. Alle diese Pflanzen behandelt der Verf. mit so vieler Genauigkeit, dafs man an seinen Bestimmungen nicht zweifelt, dann aber wären die schönen Bemerkungen von Roth und Wulfen über diese Pflanzen wieder ziemlich verdunkelt. P. 47 findet sich bei Gratiola officinalis eine Bemerkung zur Beherzigung für Apotheker: planta a pharmacopoeis ignaris saepe cum Tertianaria, nec non ob Botanices studium plane neglectum (gibt es doch noch solche?), cum Veronica Anagallide, V. scutellata et Lythro Salicaria, ut ante aliquot annos in officina quadam, (warum ist diese Schande nicht deutlicher aufgedeckt?) pro dolor, vidi, confunditur. P. 48 wird die Bemerkung von Pinguicula vulgaris gemacht: Lac tepidum, foliis superim-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0012-3

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

positum, statim coagulat. Dies ist unrichtig, denn die Milch wird schleimig, nicht aber zusammenrinnend. P. 68 gibt der V. an, dafs ihm vor einigen Jahren die Verwechslung der Valeriana mit Sambucus Ebulus, in einer Apotheke vorgekommen seie, horribile dictu! Bei einigen Scirpus Arten finden wir die Veränderung der in den Spec. plantarum bereits adoptirten Trivialnamen Scirpus Halleri statt Boeothryon, Scirpus multiculmis statt ovatus überflüfsig und unnöthig. N. 69 wird die kleine Varietät von Scirpus lacustris, wie wir glauben mit Recht, als eigene Art aufgestellt, und S. Tabernaemontanus genannt. Der V. versichert, durch die Aussaat in Gärten keine Veränderung an derselben bemerkt zu haben. Nr. 75 vermengt der Verf. Eriophorum vaginatum und E. Scheuchzeri als Varietäten, aber die Pflanzen sind zu sehr verschieden. Er bemerkt selbst Cespites praemagnos constituit; wie aber, wenn nun seine Varietas β eine kriechende Wurzel hätte? Nro. 106 ist noch Agrostis capillaris aufgeführt, was unsre neuen Agrostologen kaum billigen werden. Nro. 142 führt Herr G. die mit F. ovina nahe verwandte Festuca cinerea Vill. als eigene Art auf. Nro.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0013-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179 wird eine neue Grasart, Arundo effusa, calycibus unifloris, panicula effusa, laxa, petalo exteriore apice aristato, culmo erecto simplici aufgestellt, die von allen ähnlichen Arten verschieden und bisher kaum beschrieben ist. Ingleichen Nro. 181 eine andre ähnliche Art dieser Gattung: Arundo intermedia calycibus unifloris, panicula patente ovato-lanceolata, culmo stricto simplici. Nro. 199 wird die Hallersche Grasart, (Hist. stirp. Nr. 1430) die von den Schriftstellern für Triticum tenellum gehalten wird, davon als verschieden erklärt, und als neu unter dem Namen Triticum Lachenalii calycibus lineatis subquinquefloris, spiculis distantibus adpressis alternis sessilibus ovatis obesis muticis; culmo stricto, foliis linearibus perangustis, aufgeführt. Die beiden Varietäten von Montia fontana stellt Hr. G. als eigene Arten auf, und unterscheidet sie auf folgende Weise: Montia minor, caule erecto divaricato, foliis connato-sessilibus oblongo-ovatis; und Montia rivularis, caule debili, dichotomo, foliis oppositis sessilibus obtuse lanceolatis, crassiusculis; erstere wächst mehr an sandigen, zuweilen an feuchten Orten; letztere allemal an nassen Orten, vorzüglich an Quellwas-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0014-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sern; von den Arten der letztern konnte der V. auf alle mögliche Weise die Saamen nicht zum Keimen bringen; was allemal bei der ersten Art gelang. Pollichs Galium montanum, vereinigt der V. mit Hallers Nro. 714 und mit Allion's Galium glaucum, und beschreibt es unter Galium campanulatum Villarsii; aber die Pflanze des Villars ist G. glaucum Linn., und die Hallersche Pflanze wird von den Schweitzern als eine eigene Species aufgestellt und Galium Halleri genannt. Bei Galium rotundifolium führt der V. an, dafs diese Pflanze allerdings von Asperula laevigata verschieden seie, und giebt die Unterscheidungszeichen an. Cynoglossum sylvaticum Haenke, oder C. Dioscoridis Villarsii giebt Hr. G. als eigene Species an, und bemerkt: planta ex Seminibus in Horto culta constantissima permansit; hinc omni Jure a C. officinali separanda. Willdenow hat sie als Varietät der letztern Pflanze vorgestellt. Primula officinalis und P. elatior machen auch bei dem V. 2 Arten aus, er bemerkt aber, dafs sein Vater, und neuerlich er selbst beobachtet habe, dafs aus dem Saamen der letztern Pflanze auch wahre Primula officinalis entstanden seie. Rec. be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0015-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zweifelt diefs gar nicht, meint aber, dafs es unsicher mit allen Pflanzenarten aussehe, wenn man die Aussaat solcher dubiösen Pflanzen nicht vervielfältige, um überall sichere Resultate ziehen zu können. Mit Recht wird Menyanthes nymphoides als eigene Gattung aufgestellt; da aber der Name Waldtschmidtia schon allgemein für diese Pflanze angenommen, warum noch der neue Schweyckherta? Auch ist bei diesem Gewächs keine Kapsel, sondern eine wahre Kürbisfrucht vorhanden. Wichtig ist die Selbsterfahrung des Verf. dafs ein Knabe nach dem Genufse der Beere von Solanum nigrum gestorben, da mehrere Toxicologen und selbst Gmelin bezweifeln, dafs diese Pflanze schädlich seie. Nro. 416. Selinum Lachenalii, vaginis foliorum amplis, foliis triplicato-pinnatis, lobulis ultimis lanceolato - linearibus acutis mucronatis; involucellis umbellulam vix adaequantibus. Diese Pflanze scheint doch mit Selinum pyrenaeum Gouan. dieselbe zu seyn. Unter Nro. 425 stellt der Verf. folgende Pflanze auf: Laserpitium Cervaria foliolis oblique cordatis, argute serratis, hispidis, scabris. Sie habe die gröfseste Aehnlichkeit mit Laserpitium latifolium, wachse an denselben Orten,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0016-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und blühe zu gleicher Zeit, aber im Garten ausgesäet verändere sie sich gar nicht. Wir empfehlen die weitere Aufsuchung dieser Pflanze, die mit Athamanta Cervaria einige Aehnlichkeit haben soll, und auch in den Pyreneen vorhanden ist. Heracleum elegans und H. angustifolium werden hier zu H. sphondylium als Abarten gerechnet; Rec. sahe in seinem Garten die zweite Pflanze als sehr verschieden von letzterer, will aber gleichwohl in dieser Sache nicht absprechen, da er nicht genau genug beobachtet hat, und völlig überzeugt ist, dafs überhaupt über Art und Abarten noch erst entscheidende Versuche angestellt werden müfsen. Nach S. 676 ist Oenanthe pimpinelloides Pollich. keinesweges diese Pflanze, sondern wahrscheinlich nur eine Varietät von Oe. fistulosa; Hr. G. führt sie gleichwohl als eine neue Art, wie folgt, auf: Oenanthe Tabernaemontani, radice filipendula, foliis radicalibus pinnatis; foliolis cuneiformibus, caulinis lineari-filiformibus - fistulosis; involucro polyphyllo. Es ist die Filipendula palustris Tabernaemont. p. 211. S. 678 folgt eine zweite neue Art dieser Gattung, nemlich: Oenanthe Lachenalii, foliis radicalibus subbipinnatis, foliolis longe

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0017-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cuneiformibus, superne tridentatis obtusis, caulinis superioribus pinnatis: foliolis lineari-lanceolatis integris, subfalcatis. Habit. in pratis udis circa Basileam, und endlich S. 679 eine dritte Art: Oenanthe Pollichii, foliis radicalibus bipinnatis, caulinis pinnatis, foliolis omnibus lineari-lanceolatis, integerrimis, radice multibulbosa. Es ist die Oenanthe peucedanifolia Pollichii, und Hallers Nro. 756. Hier könnte man wohl fragen, warum der Verf. den bedeutenden Trivialnamen peucedanifolia, mit dem gar nichts sagenden Pollichii vertauscht habe? S. 714 wird bey Seseli annuum berichtigt, dafs das Seseli tortuosum der teutschen Floristen hieher gehöre, indem letztere Pflanze nur im südlichen Frankreich und Spanien zu Hause seie. P. 749 wird bey Corrigiola littoralis erwähnt, dafs auf sandigt thonigten Hügeln in Catalonien und Arragonien eine zweite neue Art der Gattung Corrigiola vorkomme, die gar noch nicht bekannt seie: Sie unterscheidet sich durch folgende Charaktere: foliis radicalibus cuneiformi lanceolatis caulinis ellipticis, ramis aphyllis trifidis erectis caulibus procumbentibus. Der V. fügt noch bei, dafs diese Art im botan. Garten zu Karlsruhe unverändert bleibe und ausdauernd seie.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0018-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus diesen kurzen Bemerkungen mögen die Leser auf den interessanten Innhalt der ganzen Schrift schliefsen. Die vollständige Beschreibung aller aufgeführten Pflanzenarten, selbst auch der gemeinsten, scheint nicht ganz nothwendig gewesen zu seyn, und das Werk wird dadurch gewifs unnöthiger Weise vertheuert; denn da der vorliegende Band nur die ersten 5 Klassen enthält, so kann das ganze Werk leicht zu dem Preise von 25 fl. anwachsen, was die Gemeinnützlichkeit desselben sehr verringern möchte. Wir müfsen deswegen den Wunsch beifügen, dafs unsere Florenschreiber diese Methode nicht unbedingt nachahmen möchten.

Die sehr fein gestochenen Kupfertafeln stellen folgende Gewächse vor: Sagina apetala, Tillaea aquatica, Androsace Lachenalii, Selinum Lachenalii, Anagallis tenella und Sium repens.

Novae Hollandiae Plantarum specimen auctore I. I. Labillardiere. I. N. Socio.

Herr Labillardiere, der im Iahre 1791 mit der Expedition des Marschalls d'Entrecasteaux sich einschiffte, welche zum Zweck hatte, den Weltumsegler Picot Lapeyrouse und seine Gefährten aufzusuchen, ist bei dieser Gelegenheit zweimal auf dem Kap van Diemen, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0019-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in das Land van Leuwin, welches unter dem 33° 55′ mittäglicher Breite, und 119° 32′ östlicher Länge liegt, gekommen. Er sammelte bei diesem wiederhohlten Aufenthalt bei 270 gröſstentheils neue Pflanzen, welche nunmehro Heftweis erscheinen.

Iedes Heft enthält 10 Pflanzen von Poiteau gezeichnet, gestochen von Plée, wobei zum Theil nur die Umriſse angegeben, die Geschlechtstheile aber vollständig ausgezeichnet sind. Die Beschreibungen sind in lateinischer Sprache abgefaſst; das ganze Werk wird zwei Theile ausmachen, welche 220 Franken kosten. Ein Heft mit 10 Kupfern und 10 Beschreibungen kostet 8 Franken. Im entwichenen Iahre sind 12 Hefte mit 120 Pflanzen Abbildungen erschienen; unter diesen befinden sich mehrere, welche Geschlechtscongeneren in unserem teutschen Vaterlande haben, als Utricularia, Schoenus, Agrostis, Festuca, Bromus, Stipa, Avena, Arundo, Campanula, Viola, Thesium, Chenopodium, Swertia, Eryngium, Scandix, Apium, Drosera, Ornithogalum.

Da dieses Werk mit den angenehmen Formen eine groſse Billigkeit des Preises verbindet, so wird dessen Fortsetzung gewiſs dem botan. Publiko sehr erwünscht seyn.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04834-0020-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1806

Band/Volume: 5_AS

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Recensionen 1-16